

Rede des Oberbürgermeisters Werner Spec zum Haushaltsplanentwurf 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stehen in der letzten Etappe des Jahres 2017.

Nach der gelungenen Sanierung des Alten Schulhauses in Poppenweiler werden wir noch vor Weihnachten eine der besonders lange ersehnten Baumaßnahmen, die Sanierung des Goethegymnasiums mit einem Festakt zum Abschluss bringen. Eine zweite, etwas kleinere Etappe wird noch folgen. Auch weitere kleinere Schulbaumaßnahmen, die ebenfalls nicht völlig unbedeutend sind, werden noch in den nächsten Wochen zum Abschluss gebracht. Dies ist kein Zufall, sondern prägend für diese Jahre, in denen wir mit dem größten Bauvolumen in der Geschichte der Stadt den Großteil unserer Schulen und Kindertagesstätten grundlegend sanieren, erweitern und auf den modernsten Stand bringen, für eine zukunftsorientierte Bildung von Kindern und Jugendlichen.

Dass wir es über mehrere Jahre geschafft haben, eine solide finanzielle Grundlage unserer Stadtfinanzen zu schaffen und trotz hoher Investitionen bestehende Schulden abbauen und sogar Rücklagen für die nächsten zwei bis drei Jahre für noch anstehende, weitere hohe Bildungsinvestitionen schaffen, grenzt fast an ein kleines Wunder.

Wir haben gemeinsam um solide Finanzen immer wieder hart gerungen und am Ende immer wieder einen gemeinsamen Konsens erreicht. Diese Anstrengung hat sich gelohnt. Wir tragen einen hohen Anteil der Zukunftsinvestitionen für Bildung und Betreuung auf den Schultern der heutigen Generation und verschieben diese nicht unverhältnismäßig auf den Rücken der Künftigen. Dennoch werden wir in den kommenden Jahren die noch anstehenden großen Investitionen wie das Bildungszentrum West anteilig mit Darlehen finanzieren müssen. In der Summe werden wir damit unserer Verantwortung künftigen Generationen gegenüber gerecht.

Wir ruhen uns aber auch nicht auf der heute noch guten ökonomischen Basis aus. Wir profitieren heute eindeutig von den großen Anstrengungen früherer Jahre und früherer Generationen. Wenn wir wollen, dass dies auch in Zukunft so bleibt, müssen wir den permanenten Wandel aktiv gestalten. Wer stehen bleibt, fällt zurück. Wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.

Wir stellen uns dem Wandel, dessen Dynamik größer ist als jemals zuvor. Bereits in den letzten Jahren ist es uns gelungen, die Zahl unserer Arbeitsplätze um über 15 Prozent zu steigern, sprich um 7.000 auf über 51.000 auszubauen. Damit konnten wir mehr zukunftsfähige Arbeitsplätze schaffen, als alte weggefallen sind.

Mit unserem Netzwerk LivingLab können wir, obwohl wir mit einem kleinen Team mit großem personellem Umbruch, hochkomplexe Themen teils gleichzeitig bearbeiten, schon erste beachtliche Erfolge verzeichnen.

Im Mobilitätsbereich haben wir in den Diskussionen um die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs, neben den traditionellen Systemen mit längeren Vorlaufzeiten neueste Technologien mit deutlich früherer Umsetzungsmöglichkeit und deutlich geringeren Kosten aufgetan. Über die Verbesserung in Stadt und Kreis Ludwigsburg hinaus, bieten diese sogar Streckenverbesserungen, die weit in die Region Stuttgart hineinreichen können. Damit kann auch die Region von unserem LivingLab zeitnah profitieren.

Ich bin den politischen Gremien der Region dankbar, dass sie bereits einen entsprechenden Prüfauftrag erteilt haben. Herzlichen Dank an dieser Stelle an unsere Regionalrätin Frau Kreiser, die sich in Stuttgart dafür stark gemacht hat. Die Tatsache, dass wir bei der Modernisierung unserer Verkehrsinfrastruktur in enger Zusammenarbeit mit Forschung und Entwicklung der Industrie und Wissenschaft vorne dabei sind, macht uns interessant, sowohl für kleinere und mittlere, als auch große Unternehmen, die zuletzt eine erhebliche Anzahl von Arbeitsplätzen nach Ludwigsburg verlegt haben.

Wir werden in den nächsten Jahren nicht nur den ÖPNV massiv ausbauen sondern auch das gesamte Bahnhofsumfeld weiterentwickeln. Von dort aus gestalten wir die Umwandlung der Weststadt in engem Schulterschluss mit den ansässigen und neuen Unternehmen proaktiv. Konzeptionell sind wir sehr weit gekommen, so dass bereits im nächsten Jahr erste Umgestaltungen des öffentlichen Raums sichtbar werden. Uns ist es wichtig, dass wir uns an die hohe Dynamik der privaten Investitionstätigkeit anpassen und schon in wenigen Jahren einen beispielhaften kreativen und industriellen Campus der Zukunft haben.

Bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen der wir uns stellen. Mit den Baugebieten in der Fuchshofstraße und dem Schauinsland in Neckarweihingen, mit der Jägerhofkaserne, der weiteren Aufsiedlung am Sonnenberg und der Umgestaltung des BiMA Areals in Grünbühl kommen wir massiv voran. Auch weitere Flächen werden wir in Angriff nehmen. Ziel ist es, Wohnraum zu schaffen, nicht nur für die Flüchtlingsunterbringung, sondern für alle gesellschaftlichen Gruppen. Sozialer Frieden und eine gute soziale Struktur sind die Fundamente, auf die wir die Stadt der Zukunft bauen müssen. Mit der Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH, aber auch in Zusammenarbeit mit privaten Bauträgern werden wir dafür sorgen, dass die Mitte der Gesellschaft eine Zukunft in der Mitte der Stadt hat.